

neue Stufe in der Spirale des Wettrüstens würde der Entspannung einen schweren Schlag versetzen und letzten Endes das Risiko eines Kernwaffenkrieges erhöhen. Es versteht sich, daß der Versuch, das bestehende militärische Gleichgewicht in Europa zu verletzen, Gegenmaßnahmen der anderen Seite hervorrufen müßte.

Die Verhandlungsteilnehmer fordern die NATO-Länder auf, von ihren Vorhaben Abstand zu nehmen. Noch ist es nicht zu spät, dem gefährlichen Lauf der Ereignisse Einhalt zu gebieten. Gegenwärtig besteht die reale Möglichkeit, die militärische Konfrontation auf dem europäischen Kontinent wesentlich zu verringern. Diese Möglichkeit ergibt sich aus der neuen wichtigen Friedensinitiative der Sowjetunion, die in der Rede des Genossen Leonid Iljitsch Breschnew am 6. Oktober dieses Jahres in Berlin dargelegt wurde. Die Deutsche Demokratische Republik billigt diese Initiative vollauf und unterstützt sie mit ganzer Kraft.

Die Sowjetunion ist bereit, als Geste des guten Willens einseitig die Anzahl der in den westlichen Gebieten der UdSSR stationierten Kernwaffenträger mittlerer Reichweite im Vergleich zum heutigen Stand zu reduzieren unter der Bedingung, daß in Westeuropa keine Kernwaffenträger mittlerer Reichweite zusätzlich stationiert werden.

Die Sowjetunion hat beschlossen, die zahlenmäßige Stärke ihrer Streitkräfte in Mitteleuropa zu reduzieren. Im Verlaufe eines Jahres werden vom Territorium der DDR bis zu 20 000 sowjetische Militärangehörige, tausend Panzer und andere Militärtechnik abgezogen.

Die Sowjetunion ist bereit, in Zusammenarbeit mit anderen Ländern zusätzliche Maßnahmen zu verwirklichen, um das Vertrauen zu festigen und die Gefahr des Entstehens eines Krieges zu verringern. Auf den Führern der NATO-Länder lastet eine historische Verantwortung. Die Völker erwarten eine Antwort; werden die Führer der NATO-Staaten dem guten Beispiel der Sowjetunion mit konstruktiven Schritten folgen, oder werden sie es vorziehen, Europa in eine neue gefährliche Etappe des Wettrüstens zu stürzen.

Die Seiten hoben die große Bedeutung der Verträge der Sowjetunion, der VRP, der DDR und der CSSR mit der BRD sowie des Vierseitigen Abkommens vom 3. September 1971 über Westberlin hervor, die viel zur Gesundung der Lage in Europa beigetragen haben. Die strikte und konsequente Einhaltung dieser Verträge und Abkommen, die auf der Anerkennung der territorial-politischen Realitäten basieren, ist eine wichtige Voraussetzung für die weitere Konsolidierung der Entspannung und der gutnachbarlichen Zusammenarbeit auf dem Kontinent. Die DDR und die UdSSR werden auch künftig beliebigen Versuchen entgegentreten, diese Vereinbarungen zu umgehen und sich der Erfüllung der darin den Seiten auf erlegten Verpflichtungen zu entziehen.

Die DDR und die UdSSR wenden sich entschieden gegen die Großmacht- und